
Stadt Wuppertal – Ressort 201.3 – 42269 Wuppertal (Postanschrift)

Es informiert Sie Frau Polley

Telefon (0202) 5 63-24 60
Fax (0202) 5 63-80 38
E-Mail k.polley@stadt.wuppertal

Datum 25.07.2012

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Behindertenbeirates (SI/4685/06)
am 31.05.2006

Anwesend sind:

Vorsitz

Herr Hans Bernd Engels, Herr Jörg Werner, Frau Leutheuser

Beiratsmitglieder

Herr Günter Andreß, Frau Glaser, Frau Claudia Brandt, Frau Erika Bräuer, Herr Berthold Gottschalk, Herr Elias Hadjiandreou, Herr Peter Hansen, Frau Christel Longree, Frau Sabine Neubauer, Herr Gottfried Paul-Roemer, Herr Bernhard Reinshagen, Herr Detlef Schmitz, Herr Jörg Schulte, Frau Christel Simon, Herr Jannis Stergioloulos, Herr Ralf Michael Erich Streuf, Herr Horst Winter, Frau El-se Witt,

Vertreter der Verwaltung

Herr Uwe Temme, Herr Michael Lehnen, Frau Dahlheim, Frau Krautmacher, Herr Döhning

Nicht anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Herr Klaus Altenfeld, Herr Jürgen Krefting, Herr Theodor Norf, Frau Brigitte-Marcella Panetta-Jung, Frau Elke Lindsiepe-Gierling, Herr Bernd Winkelmann, Herr Fliege, Frau Hoffmann

Gäste:

Herr Froning, Herr Reinhardt (WSW)

Schriefführer/in:

Kirsten Polley

Beginn: 16.30 Uhr

Ende: 18.56 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Begrüßung

Herr Engels begrüßt die Anwesenden.

2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

3 Genehmigung des Protokolls vom 22.02.06

Das Protokoll der Sitzung vom 22.02.06 wird nach Korrektur des Punktes 9 und 11 genehmigt. Es muss unter Punkt 9 richtig heißen: „durch den Bau der fünften Turnhalle werden die vier anderen Hallen barrierefrei erreicht“. Punkt 11 wird dahingehend korrigiert, dass es dort richtig heißen muss: „Kontaktstelle der Selbsthilfe für Behinderte in den Krankenhäusern“.

3a Genehmigung der Tagesordnung

Herr Engels teilt mit, dass aufgrund von weiteren Terminen der Gäste Punkt 6 der Tagesordnung als Punkt 5 vorgezogen wird.

4 Bericht der Heimaufsicht VO/0234/06

Herr Döhring von der Heimaufsicht teilte mit, dass auch 2005 regelmässige angemeldete Besuche der Heimaufsicht stattgefunden haben. Unangemeldete Besuche fanden nur aufgrund von Beschwerden statt – in 2005 waren dies 68. Die Besuche erfolgten am gleichen Tag, spätestens jedoch innerhalb von 1 bis 2 Tagen nach der Beschwerde. Die Zusammenarbeit mit den Heimleitungen ist gut.

Es gibt wenige Beschwerde aus den Behinderteneinrichtungen. Der Großteil der Beschwerden kommt aus den vollstationären Einrichtungen. Die Beschwerden erfolgen in der Vielzahl der Fälle über die nächsten Angehörigen.

Es wird bemängelt, dass aufgrund der Personalausstattung manche Einrichtungen telefonisch schwer erreichbar sind. Die Personalausstattung der Einrichtungen in Wuppertal ist jedoch im Durchschnitt gut zu nennen. In einem Fall wird sogar ein Fachkraftquote von 48-49 % erreicht.

5 Fahrerschulung bei den WSW

Herr Engels stellt die aktuelle Fahrerschulung der WSW vor. Als Gäste sind die Herren Froning und Reinhardt von den WSW anwesend.

An den Fahrerschulungen nehmen vom Behindertenbeirat Frau Witt, Frau Leutheuser, Herr Werner, Herr Engels sowie drei weitere Personen mit Behinderungen teil.

Die Fahrerschulung wurde mit Medienunterstützung präsentiert.

An der Schulung nehmen alle WSW-Fahrer sowie die Fahrer der externen für die WSW fahrenden Unternehmen teil.

Um auch die Fahrgäste entsprechend „zu schulen“ soll zusammen mit dem Behindertenbeirat eine Broschüre entwickelt werden. Die Verteilung dieser Broschüre soll ggf. über das Versorgungsamt zusammen mit den neuen Bescheiden (Schwerbehindertenausweis) erfolgen.

Bei der anschließenden offenen Diskussion wollte Frau Brandt wissen, wie die Reihenfolge bei der Mitnahme von mehreren „Fahrzeugen“ ist. Herr Reinhardt teilte mit, dass hier gilt:

Rolli vor Kinderwagen vor Koffer vor Fahrrad vor Briefträgerwagen.

Herr Hansen fragte an, ob auch eine Fahrgastschulung durch die WSW vorstell- und durchführbar sei. Herr Reinhardt sagte hierzu, dass dies organisatorisch vorstellbar jedoch finanziell nicht durchführbar sei.

Ein stetiger Diskussionspunkt war auch das rückwärtige Einparken der Rollis vor dem im Bus eingebauten „Bügelbrett“. Herr Gottschalk regte an eine Drehscheibe einbauen zu lassen. Dies wurde jedoch von Herrn Reinhardt als technisch und finanziell zu aufwendig zurückgewiesen.

Frau Leutheuser, Herr Werner und Herr Engels teilten mit, dass seit die Fahrerschulungen begonnen haben, verstärkt den ÖPNV in Anspruch genommen haben. Sie haben eine Verbesserung der Aufmerksamkeit und Freundlichkeit der Fahrer festgestellt. Die Schulungsmaßnahme der WSW kann daher als erfolgreich bezeichnet werden.

6 Wohn- und Pflegesituation jüngerer Pflegebedürftiger in Wuppertal VO/0235/06

Frau Krautmacher fasst den dem Behindertenbeirat vorliegenden umfangreichen Bericht zur Wohn- und Pflegesituation jüngerer Pflegebedürftiger (zwischen 18 und 64 Jahren) wie folgt zusammen:

Der überwiegende Teil dieses Personenkreises (1200 Pers.) werden im häusl. Bereich durch Angehörige gepflegt. 140 Pers. nehmen im häuslichen Umfeld die Dienste eines ambulanten Pflegedienstes in Anspruch. 150 Pers. befinden sich in Altenpflegeeinrichtungen, 170 Pers. sind in Einrichtungen der stationären Behindertenhilfe untergebracht.

In der Planung sind Angebote im Rahmen des Betreuten Wohnens der Pflegedürftigen mit ihren Familien. Stationäre Pflegeeinrichtungen für jüngere Menschen sind im vergangenen Jahr mit Haus Vivo für beatmungspflichtige Patienten und das Haus der Johanniter in der Hofaue mit 9 Plätzen für chronisch psychischkranke pflegebedürftige Personen entstanden.

Frau Krautmacher teilte weiter mit, dass durch die Kommunen in der Pflege keine Bedarfsplanung erfolgen darf. Die Kommunen haben keinen Entscheidungsspielraum.

Herr Paul-Römer fasste zusammen, dass keine Verbesserung im stationären Bereich in den letzten 10 Jahren erfolgt ist. Dies wurde von Frau Krautmacher bestätigt.

Es besteht ein Bedarf an Einrichtungen für jüngere Pflegedürftige, es ist jedoch kein Angebot vorhanden.

Herr Engels regte an mit Mitgliedern der Verwaltung und Politik in Düsseldorf das Ferdinand-Leutes-Haus zu besuchen. Herr Paul-Römer teilte mit, dass es in Mülheim/Ruhr eine ähnliche Einrichtung gibt, die sich „Das Dorf“ nennt

7 Barrierefreier Wohnraum in Wuppertal

Das dem Beirat vorliegende Schreiben an die GWG, GMW und den Haus- und Grundeigentümergebiet Wuppertal soll bei Versendung einen Flyer enthalten.

Das Schreiben soll den Bestand der barrierefreien Wohnungen in Wuppertal erfassen.

Frau Dahlheim teilt mit, dass eine Bedarfsanalyse der nachfragenden Seite noch aussteht. Die Fragebögen hierzu sollen bei der WohnBa und dem Amt für Wohnungshilfe ausgelegt werden.

Herr Paul-Römer erkundigt nach dem Volumen der Förderrichtlinien.

Frau Bräuer teilt hierzu mit, dass die Förderrichtlinien das alte Förderprogramm ersetzen. Auch Eigenheimbesitzer und Inhaber von Eigentumswohnungen können nun die Fördermittel beantragen. Es sollte lt. Frau Bräuer intensiv auf die Möglichkeit hingewiesen werden, da bei zu geringer Nachfrage zu erwarten steht, dass die Fördermittel in Zukunft verringert werden.

Der Beschlussvorschlag wurde einstimmig angenommen.

8 Versicherungsschutz für die kostenfreie Nutzung der Zoo-Rollstühle

Herr Engels weist darauf hin, dass die Beschlussvorlage einen Fehler enthält. Das Schreiben ist an das Rechtsamt gerichtet. Es muss daher in der ersten Zeile richtig heißen „die Verwaltung möge prüfen“.

Die von der Werkzeugkiste in Aussicht gestellten fünf Schiebehilfen sowie der E-Rolli können nur genutzt werden, wenn die Versicherungsfrage geklärt ist. Hierauf wird nochmals ausdrücklich von der Zooverwaltung hingewiesen.

Der Beschlussvorschlag wurde einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

10 Erfahrungsaustausch zum 05.05.06

Herr Engels bat darum diesen Tagungsordnungspunkt vorzuziehen, da er aus terminlichen Gründen die Sitzung früher verlassen muss. Herr Werner wird die Sitzung fortführen.

Insgesamt ist die Bilanz des 05.05.06 als positiv zu bezeichnen. Herr Schulte bemängelt das geringe Interesse der Medien. Aufgrund anderer Veranstaltungen die gleichzeitig stattgefunden haben und der Tatsache, dass die Veranstaltung keinen „optischen Aufmacher“ vorweisen konnte, war das Interesse der Medien eher gering.

Herr Paul-Römer schlägt vor für die Veranstaltung im nächsten Jahr, die bereits in Planung ist, eine besonderes Ereignis einzubauen, damit dort ein Anreiz besteht Fotos von der Veranstaltung zu machen.

Durch Herrn Reinshagen wird die geringe Präsenz der Verwaltung bemängelt. Dem wird von Seiten Frau Dahlheim und Herrn Temme vehement widersprochen.

Frau Dahlheim spricht dem Behindertenbeirat für sein Engagement zur Gestaltung des 05.05.06 ein großes Lob aus.

9 Barrierefreie Sitzungen und Wahllokale

Frau Dahlheim teilt in dieser Angelegenheit mit, dass es im Juli ein Gespräch mit dem Wahlamt geben wird, um in Zukunft die Barrierefreiheit in Wahllokalen sicherzustellen. Sie weist darauf hin, dass die nächste Wahl in 2009 stattfindet und somit ausreichend Zeit bleibt, die Wahllokale auf Barrierefreiheit zu prüfen und diese ggf. herzustellen.

Der Beschlussvorschlag wird einstimmig angenommen.

Der Beschlussvorschlag hinsichtlich der barrierefreien Sitzungen wird dahingehend abgeändert, dass es hier heißen soll: „die Verwaltung soll sicherstellen, dass“.

Herr Temme weist nochmals ausdrücklich daraufhin, dass der Besuch von Wahllokalen und Sitzungen auch behinderten Menschen uneingeschränkt möglich sein muss.

Der Beschlussvorschlag wird mit der Änderung einstimmig angenommen.

11 Mitteilungen der Verwaltung

Frau Dahlheim teilt mit, dass die nächste Sitzung der Regionalkonferenz des LVR am 24.08.06 von 9.30 Uhr bis 13.00 Uhr im Verwaltungsgebäude Elberfeld barrierefrei stattfindet.

Herr Werner teilt mit, dass es ein Bauvorhaben Jägerhaus/Linde gibt. Es handelt sich um den Bau einer Sporthalle in der 1. Etage. Das dort zu errichtende Gebäude ist nicht barrierefrei geplant bzw. gestaltet.

Herr Temme teilt mit, dass es inzwischen ein Gespräch beim OB gegeben habe, der sein Unverständnis zu dieser Maßnahme geäußert habe und die Verwaltung gebeten hat die Behindertenbeauftragte in die Maßnahme mit einzubinden.

Frau Dahlheim teilt mit, dass ebenfalls inzwischen Gespräch mit dem planenden Bauamt gegeben habe. Dort sei man der Auffassung gewesen, eine behindertengerechte Planung sei nicht erforderlich gewesen, da es sich bei dem Nutzer der Halle um einen Verein handle und dieser sei schließlich privat. Frau Dahlheim wurde an den Bauherren Stadtbetrieb Sport und Bäder – Herr Keller – verwiesen. Eine Rückmeldung von dort kommt allerdings urlaubsbedingt erst nach der Beiratssitzung zustande.

Es wird von Herrn Temme vorgeschlagen Frau Hellkötter von 105 zur nächsten Sitzung des Behindertenbeirates einzuladen.

Frau Bräuer gibt dem Behindertenbeirat ein Schreiben LEG zur Kenntnis. Die LEG hat ein Projekt „Arbeit und Wohnen“ angeregt. Das Angebot der LEG soll durch die Verwaltung geprüft und evtl. in zukünftige Planungen mit eingebunden werden.

Herr Schulte erkundigt sich nach diversen Projekten, die angestoßen wurden und für die bisher noch keine Mitteilungen erfolgten (barrierefreie Toiletten – Antrag von 01/06, Satzungsänderung von 07/05, Rederecht des Behindertenbeirat bei Ratssitzungen). Frau Dahlheim und Herr Temme teilen mit, dass die beiden erstgenannten Beispiele noch in Bearbeitung sind. Hinsichtlich des Rederechtes haben sich die Ratsfraktionen dahingehend geäußert, dass die Gremien nicht erweitert werden sollen.

Es wird vereinbart mit Herrn Engels beim nächsten jour fix eine Vereinbarung zu treffen, die die Abarbeitung der offenen Projektpunkte ermöglicht.

Herr Temme teilt mit, dass die Einrichtung der Selbsthilfe-Kontaktstelle unmittelbar vor dem Abschluss steht. Der Antrag beim Oberbürgermeister wurde gestellt, die Besetzung der Stelle ist nunmehr noch ein haushaltstechnisches Problem.

Bernd Engels
Vorsitzender

Kirsten Polley
Schriftführerin